auffallend glatt und unkritisch erscheinen. Westlicher Fortschrittsoptimismus wird spürbar, die Auswirkungen des Tourismus auf das Leben der Menschen überwiegend positiv beurteilt (Quelle des Wirtschaftswachstums auf der Insel), Kritik ist verhalten und betrifft eher oberflächliche Phänomene (Degeneration mancher religiöser Feiern zu bloßen Shows für die Touristen). Das Thema Umwelt wird noch nicht artikuliert, die Natur weiterhin als gegeben vorausgesetzt. Die zitierten balinesischen Intellektuellen betrachten ihre Bemühungen um die Bewahrung der Identität ihres Volkes als in ihrem Sinn geglückt. Es wäre wichtig zu erfahren, wie die Generation der 20 bis 30jährigen balinesischen Intellektuellen ihre Situation beurteilt.

Kurt Piskaty †

Baumann, Martin: *Deutsche Buddhisten. Geschichte und Gemeinschaften*, diagonal-Verlag / Marburg 1993; 441 S.

Nach der von K.-J. Notz verfaßten Studie über den Buddhismus in Deutschland hat Vf. in einer in Hannover vorgelegten Dissertation erneut versucht, die Situation deutscher Buddhisten umfassend darzustellen. Dabei ist ein Handbuch entstanden, das all denen, die sich über den Stand des Buddhismus in Deutschland informieren wollen, gute Dienste tun wird. Nach den einleitenden Ausführungen (Einleitung und Kap. 1: Methoden der Untersuchung) beschreibt Vf. nacheinander die Etappen der Buddhismusgeschichte in Deutschland (Kap. 2), vier Interpreten (P. Debes, W. Kruckenberg, W. Müller, S. Wetzel) (Kap. 3), dann den Orden 'Arya Maitreya Mandala und die Freunde des Westlichen Buddhistischen Ordens (Kap. 4) sowie andere buddhistische Institutionen und Zusammenschlüsse (Kap. 5). Dieser geschichtliche und phänomenbeschreibende Teil muß freilich unbedingt mit der sehr eingehenden Darstellung der Entwicklung im großen Werk von P. Schmidt-Leukel zusammengelesen werden, das dem Vf. offensichtlich noch nicht vorgelegen hat. Im Gegensatz zu Schmidt-Leukel lenkt Vf. korrekterweise stärker den Blick auf den tibetischen Buddhismus. Im Kap. 6 wird das vorliegende empirische Material historisch-soziologisch analysiert und geordnet. Dabei entsteht ein übersichtliches Bild über Größenordnungen und regionale Verteilung, auch über die Akzentsetzungen der Rezeptionsbewegung zwischen 1975 und 1991 sowie eine mögliche Typologisierung nach inhaltlichen Merkmalen. Im Kap. 7 typisiert Vf. die verschiedenen Interpretationsgestalten (rationalistisch, gesellschaftspolitisch, feministisch, integrativ). Schließlich geht er in Kap. 8 dem Wandel nach, dem sich der Buddhismus in der Fremde ausgesetzt sieht. Das Buch bietet – wie gesagt – ein reiches und hilfreiches Material für einen Zugang zu deutschen buddhistischen Kreisen. Das bewußte Übersehen theologischer Bemühungen um das Verständnis des Buddhismus und der entsprechende Ausfall dieser Literatur im ansonsten fülligen Literaturverzeichnis halte ich freilich für einen beklagenswerten Schönheitsfehler in einem Wissenschaftsfeld, in dem interdisziplinäre Arbeit heute mehr und mehr gefordert ist.

Bonn

Hans Waldenfels

Bedford-Strohm, Heinrich: *Vorrang für die Armen. Auf dem Weg zu einer theologischen Theorie der Gerechtigkeit* (Öffentliche Theologie 4) Chr. Kaiser Verlag / Gütersloh 1993; 352 S.

Die vorliegende Arbeit, die im Februar 1992 von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg als Dissertation angenommen wurde, sucht Antwort auf die Frage, was eigentlich »soziale Gerechtigkeit« sei. Bemerkenswerterweise geht der Autor dabei entsprechend